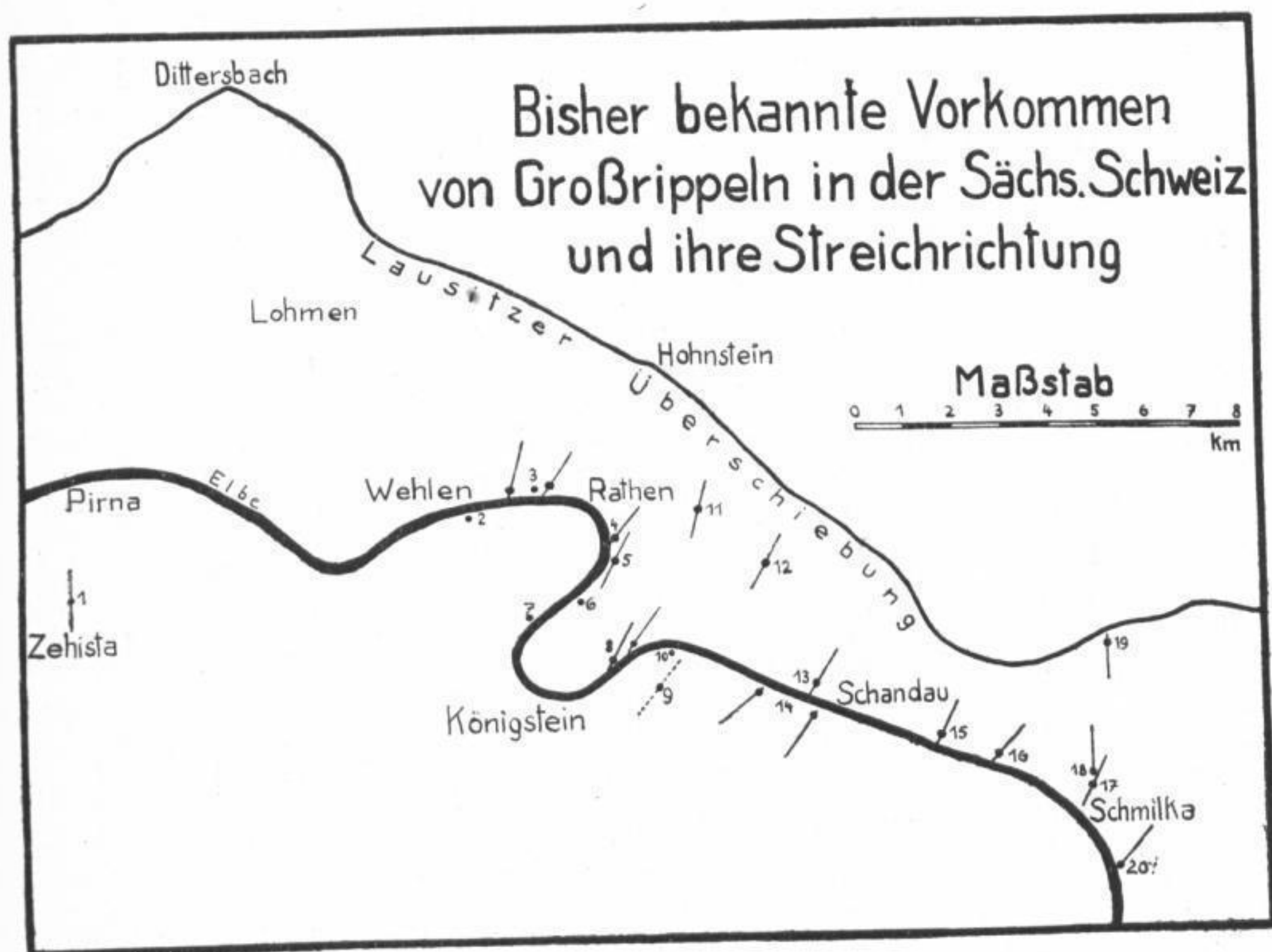


- | | | |
|-----------------|-----------------|----------------|
| 1: N—S | 9: (N 35—45° O) | 15: N 20—30° O |
| 3: N 15° O | 11: N 15—20° O | 16: N 35—50° O |
| N 30—45° O | 12: N 30° O | 17: N 25° O |
| 4: N 25—45° O | 13: N 35° O | 18: N—S |
| 5: N 25—30° O | 14: N 55—60° O | 19: N—S |
| 8: (N 25—45° O) | N 35—40° O | 20: N 40° O |
| (N 25—35° O) | | |

Besser noch als die Zahlen veranschaulicht die beigegebene Karte, daß die Streichrichtung aller gemessenen Rippelzüge etwa gleich ist und daß die NNO—SSW-Richtung vorherrschend ist.



Paläogeographische Auswertung

Im Gegensatz zu L. STRAUSS (1928, S. 95—96) muß noch einmal betont werden, daß das Vorkommen fossiler Rippeln vor allem durch den Vergleich mit rezenten Formen paläogeographisch auswertbar ist; gerade der vorliegende Fall wird die Möglichkeit wichtiger Schlußfolgerungen erweisen. STRAUSS schreibt nämlich über Trockenrisse, Rippelmarken, Sandkegel und Wurmlöcher (1928, S. 96): „Ich nehme diese Erscheinungen als Faziesbeweise nicht an. Es ist in den meisten Fällen fraglich, ob sie sich primär zur Zeit der Ablagerung des Gesteins gebildet haben. Es können infolge diagenetischer oder tektonischer Vorgänge an den Schichten-